

# Der Weihnachtsmann beschenkt bedürftige Kinder

Unterstützung für sozial schwache Familien: Bürgerstiftung bekommt Spende über 5000 Euro von Hans-Joachim Tessner

Von Tanja Plock

**GOSLAR.** Die Geschäfte sind voll mit Geschenken. Besonders Spielzeugläden quillen in diesen Tagen geradezu über mit Playmobilburgen, Barbieschlössern und Legosteinen. Doch was, wenn die Eltern sich keine Geschenke leisten können? Die Bürgerstiftung für Goslar und Umgebung hilft in diesem Jahr erstmals aus und übernimmt den Job des Weihnachtsmannes für 49 Kinder aus 23 Familien in Goslar, Langelsheim, Vienenburg und Liebenburg. Möglich macht das eine Spende über 5000 Euro, die Stiftungsgründer Hans-Joachim Tessner bereitgestellt hat.

„Er hat gemeinsam mit seiner Familie entschieden, dass sie sich gegenseitig nichts schenken und lieber Geld spenden“, erklärte Vorstandsmitglied Dr. Otmar Hesse. Für viele



Sorgen dafür, dass 49 bedürftige Kinder ein schönes Weihnachtsfest feiern können: (v.li.) Anke Schwedhelm-Keck, Jana Prause, Petra Schmid-Leban, Gudrun und Dr. Otmar Hesse sowie Henning Stieler.

Foto: Plock

der bedürftigen Jugendlichen und Kinder in Goslar und Umgebung wäre es ohne die Bürgerstiftung ein

trauriges Fest – ohne Geschenke. Verteilt werden die Spenden von drei Organisationen und der Stif-

tung selbst. Der Diakonische Beratungsdienst Goslar, das Elisabethstift – Jugendhilfe der Diakonie und die Kinder- und Jugendhilfe „Kompass“ verteilen den Großteil des Geldes.

Die Mitarbeiter der Einrichtungen arbeiten eng mit sozial schwachen Familien zusammen. Einige sind selbst verschuldet, andere durch unglückliche Fügungen in die Lage geraten. „Wir betreuen zum Beispiel eine alleinerziehende Mutter, die durch die Scheidung schwer verschuldet ist“, erzählt Henning Stieler von der Jugendhilfe der Diakonie des Elisabethstifts. „Wir haben einen Plan mit ihr aufgestellt, um das Geld zurückzuzahlen, aber für Geschenke ist da nichts übrig.“ Für Kinder wie diese sind die Geschenke gedacht. Geplant ist, dass die Mitarbeiter zusammen mit den Eltern und ihren Sprösslingen los-

ziehen, sodass sich die Kleinen das Spielzeug aussuchen können, das sie sich wünschen.

Doch es geht nicht nur um Teddybären und Barbiepuppen. Petra Schmid-Leban von den Diakonischen Beratungsdiensten Goslar will mit dem Geld die Mädchen und Jungen für den kalten Winter ausstatten. „Wir erleben täglich, dass Kinder keine Winterschuhe, sondern ausgelatschte Turnschuhe anhaben. Auch die Jacken sind nicht selten zu dünn. Bei vielen fehlt die Grundausstattung.“ Anke Schwedhelm-Keck von der Kinder- und Jugendhilfe „Kompass“ schätzt die Situation genauso wie ihre Kollegin ein. Angeschafft werden sollen deshalb qualitativ hochwertige Textilien, „die nicht nach dem fünften Waschen auseinanderfallen.“ Für die Kinder seien das genauso Geschenke wie Spielzeug.